

Samaritervereine in kantonaler Grossübung

Am Montagabend lud der Samariterverein Thayngen zu einer grossen kantonalen Ausbildungsübung ein. Die rund drei Dutzend Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer aus dem ganzen Kanton wurden im traditionellen Samariterhandwerk geschult.

Roland Müller

THAYNGEN. Samariterinnen und Samariter sind heute bei vielen Anlässen nicht mehr wegzudenken, auch wenn sie oft still und unauffällig im Hintergrund wirken. Wenn sie in ihren leuchtend gelb-blauen Uniformen immer zu zweit und mit einem Erste-Hilfe-Rucksack ausgerüstet auf Patrouille gehen, fallen sie auch optisch auf. Die stillen Helferinnen und Helfer im Hintergrund sind eine wertvolle Unterstützung für die Organisatoren. Bei ihren Einsätzen sorgen sie dafür, dass die Erste Hilfe immer gewährleistet ist. Handelt es sich um einen schwereren Fall, kann die Erstversorgung bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes sichergestellt werden.

Dass die Samariter schnell und unkompliziert handeln können, zeigte sich kurz vor Kursbeginn in ihrem Vereinslokal auf dem Sport- und Fussballplatz Stockwiesen. Ein junger Fussballspieler hatte sich an einer Metallstange verletzt, und die Mutter brachte den Jungen ins Restaurant, wo sich einige Samariter rasch um die Beule am Kopf des Jungen kümmerten.

Gute Ausbildung ist unabdingbar

Besonders stolz ist der Verein auf sein neues Gebäude. Sie haben es erst im Frühjahr auf eigene Kosten auf einem gemeindeeigenen Grundstück errichtet und verfügen nun neben den Räumlichkeiten beim Feuerwehrgebäude über mehr Platz, wo auch der vereinseigene Wohnwagen für die Einsätze stationiert ist. Der Verein hat derzeit rund 20 Mitglieder, von denen der grösste Teil an den regelmässigen Übungen teilnimmt und somit aktiv ist.

Doch für ihren Einsatz ist eine gute Ausbildung unabdingbar, und dafür werden sie das ganze Jahr über aus- und weitergebildet. «Wir haben jeden Monat eine Übung, in der das anspruchsvolle Handwerk für den Einsatz unserer Mitglieder trainiert wird», erklärt Jürg Geiser. Er ist Präsident des Samaritervereins Thayngen



und am Montagabend auch Gastgeber der kantonsweiten Übung «simul fortis». «Wir haben im ganzen Kanton noch sechs Samaritervereine. Für den heutigen Kurs, den Instruktor und Sanitätsdienstchef Martin Hefti organisiert hat, haben sich aus fünf Vereinen deren drei Dutzend Mitglieder angemeldet», ergänzt Geiser.

Zum ersten Mal vereinsübergreifend

Denn es ist eine kleine Premiere, dass der Verband erstmals zu einem vereinsübergreifenden Kurs eingeladen hat. Dahinter steckt auch die Idee, dass ein gemeinsames

Bei einem «Verkehrsunfall» wird die Erstversorgung von Verletzten geübt.

BILD ROLAND MÜLLER

GALERIE
Mehr Bilder unter www.shn.ch/click

Training über Vereinsgrenzen hinweg allen Beteiligten mehr Spass macht und man sich auch besser kennen lernt. Denn immer mehr Veranstaltungen werden mit Mitgliedern aus mehreren Vereinen durchgeführt. Dafür können aber nur geprüfte Samariter eingesetzt werden, die aufgrund ihrer breiten Ausbildung über das nötige Wissen verfügen müssen.

«Wir haben uns für den heutigen Ausbildungsabend klare Ziele gesetzt. Die Teilnehmer sollen in der Lage sein, das xABC-DE-Schema anzuwenden, verschiedene Verbände anzulegen oder einen Patienten

korrekt zu transportieren», erklärte Jürg Geiser.

Sechs verschiedene Posten aufgebaut

Rund um das neue Vereinshaus sind sechs verschiedene Posten aufgebaut, die alle von gut ausgebildeten Instruktorinnen und Instruktoressen betreut werden. Was zu tun ist, wenn man einen schwer verletzten Patienten mit einer Amputation vorfindet, war eine der Postenaufgaben. Aber auch der Einsatz bei einem Verkehrsunfall will genau geübt sein, ebenso wie die Reanimation. Gleichzeitig wurde der Umgang mit der Transporttrage geübt, die dann zum Einsatz kommt, wenn es schnell gehen muss oder sehr beengte Verhältnisse bei der Patientenberingung herrschen.

Auch das Anlegen verschiedenster Verbände muss immer wieder geübt werden. Was zudem oft etwas trocken klingt, sind die Beurteilung des Patienten und die notwendigen Schritte, die zu setzen sind.

Auch die Geselligkeit wird gepflegt

Die Übungsteilnehmer waren am Montagabend engagiert und mit viel Herzblut dabei. Aufmerksam folgten sie den Ausführungen der verschiedenen Referenten. Es zeigte sich aber auch, dass viele über eine langjährige Erfahrung verfügen und die Instruktionen immer wieder mit ihren eigenen Erfahrungen, Kenntnissen und Fähigkeiten bereichern oder ergänzen konnten.

Eines darf aber auch bei den Samaritern nicht fehlen. Die Geselligkeit soll ebenso gepflegt werden wie die Übung mit dem gemütlichen Teil. Ein Blick in das Jahresprogramm der Thaynger Samariter zeigt, dass dies auch während des Vereinsjahres gepflegt wird. Neben Fachvorträgen, Übungen und dem zweimaligen Einsatz beim Blutspenden wird auch die Geselligkeit mit einem Sommerspess oder um den Samichlaus mit «Fitze oder Schoggi» gepflegt.

Die Gefahren des «Toten Winkels» im Strassenverkehr

WILCHINGEN. Auf dem Gelände hinter der Landi Wilchingen wird am 14. September eine Sicherheitsinstruktion für Kinder und Jugendliche ab der 3. Klasse durchgeführt. Der Hauptaspekt dieser Veranstaltung besteht darin, Kindern die Gefahren des sogenannten «Toten Winkels» an Lastwagen zu verdeutlichen und ihnen sicherheitsrelevante Verhaltensweisen als Fussgänger und Radfahrer beizubringen. Der Begriff «Toter Winkel» bezieht sich auf die Bereiche um den Lastwagen, in denen der Fahrer Fussgänger oder Radfahrer entweder gar nicht oder nur unter erschwerten Bedingungen erkennen kann.

Ein Höhepunkt der Instruktion wird ein echter Lastwagen sein, der auf dem Gelände abgestellt und gesichert wird. Während mehrerer Unterrichtseinheiten werden den Schülern die sogenannten «Toten Winkel» jeweils in Gruppen vorgeführt. Die Kinder werden anhand praktischer Beispiele gezeigt bekommen, wie sie sich richtig verhalten sollten. Dazu gehören das Überqueren von Fussgängerüberwegen, das Beachten von Ampeln, das richtige Verhalten beim Radfahren in der Nähe von Lastwagen und vieles mehr. Die Zielsetzung ist, gefährliche Situationen zu vermeiden und die Kinder auf die Herausforderungen des Strassenverkehrs vorzubereiten.

Diese Veranstaltung wurde vom Elternforum initiiert und dauert von 8.20 Uhr bis 17 Uhr. (r.)

Feuerwehrübung im Schulhaus Silberberg

Die Feuerwehr Thayngen führte kürzlich eine Hauptübung im Schulhaus Silberberg durch. Das Szenario umfasste einen Schulhausbrand, bei dem neue Feuerwehrleute beteiligt waren.

Andreas Beutel*

THAYNGEN. Für die diesjährige Hauptübung der Feuerwehr Thayngen wählten die Offiziere Dominic Wehrli und Marco Tognella das Schulhaus Silberberg als Übungsobjekt. Die Figuranten sind traditionsgemäss immer die neu ausgebildeten Feuerwehrleute, dieses Jahr eine Frau und vier Männer. Einsatzleiter war Dominic Bolli, Vizekommandant der Feuerwehr, und durch die Übung führte auch dieses Jahr wieder Thomas Mezger. Das Szenario sah einen Brand im Werkraum in der nordöstlichen Ecke des Gebäudes im oberen Stock vor. Da die Türe in den Gang offen blieb, verteilte sich der Rauch im ganzen Schulhaus, und die Kinder aus den anderen Schulzimmern konnten diese deshalb nicht mehr verlassen.

Als erstes Fahrzeug kommt das Vorausfahrzeug mit dem Einsatzleiter und der Führungsunterstützung auf den Platz. Wie in einem echten Einsatz verschafft sich der Einsatzleiter zuerst einen Überblick über die angetroffene Situation. Er stellt fest, dass auf der Südseite Personen an den Fenstern stehen, der obere Stock stark verraucht ist und es in einem Zimmer brennt. Er fasst nun seinen Entschluss, den er nach Prioritäten und Dringlichkeiten sortiert. Im Ernstfall läuft vieles fast zeitgleich ab, aber bei dieser Übung werden die Ab-

läufe bewusst etwas auseinandergezogen, damit die Zuschauer die einzelnen Einsätze besser beobachten können.

Koordinierte Rettungseinsätze

Als Zweites kommt das Tanklöschfahrzeug auf den Platz. Der Gruppenführer Christian Müller erhält den Auftrag, mit den Rettungen an der Südseite des Schulhauses zu beginnen. Dann erscheint auch die Drehleiter, und Dominic Aeberhard erhält die Aufgabe, die Person aus dem brennenden Schulzimmer an der Nordostecke zu retten. Lucio Trani muss von der Nordseite des Gebäudes her den Löschauftrag ausführen und das Gebäude rauchfrei machen. Auf der Südseite übernimmt Philippe Büh-

rer die Koordination der Rettungen, während die Chef-in Sanität Jolanda Herren in einem benachbarten Gebäude eine Patientensammelstelle einrichtet für eine Erstversorgung der geretteten Personen. Die Führungsunterstützung unter der Leitung von Thomas Zwysig notiert die vom Einsatzleiter erteilten Aufträge und kontrolliert die Rückmeldungen zu erledigten Aktionen.

Zum Abschluss der Übung kommt auch das zweite Tanklöschfahrzeug in den Einsatz. Dieses Fahrzeug ist im zweiten Magazin in Bibern stationiert. Am Korb der Drehleiter wird ein Wasserwerfer aufgebaut, der über das zweite Tanklöschfahrzeug gespeist wird. Es können damit bis zu 2000 Liter Wasser pro Mi-

nute abgegeben werden. Zum Schluss dürfen die gut 60 anwesenden Feuerwehrleute von den Besuchern einen grossen Applaus entgegennehmen.

Die Feuerwehr zieht sich nun zurück in die Magazine zum Verräumen des Materials und dann zur wohlverdienten Dusche. Die geladenen Gäste dürfen unter der Führung von Gemeindepräsident und Feuerwehrreferent Marcel Fringer der Firma Frei einen Besuch abstatten.

Gemeinschaft und Anerkennung

Dieses Jahr war die Thaynger Feuerwehr bisher 33 Mal im Einsatz. Das wohl prägendste Ereignis war der Brand vom 6. Juli in Opfertshofen (SN, 7. Juli 2023). 48 Feuerwehrleute waren während über 9400 Mannstunden im Einsatz. Da die Thaynger Drehleiter genau zu diesem Zeitpunkt in Revision war, kam hier die Unterstützung von der Feuerwehr Schaffhausen.

Nach dem Nachessen führt Michael Bühler noch ein paar Ehrungen durch und muss noch zwei Austritte bekannt geben, darunter Urs Winzler, der die Feuerwehr nach 28 Dienstjahren verlässt. Überraschend tritt dann auch noch Stefan Kienzler, Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Gottmadingen, auf die Bühne. Er ehrt Thomas Mezger und Michael Bühler für die sehr gute Zusammenarbeit über die Grenze hinaus mit der Medaille «Anerkennung für internationale Zusammenarbeit», welche er im Namen des Deutschen Feuerwehrverbandes den beiden Offizieren übergeben darf.

* Andreas Beutel berichtet in unregelmässigen Abständen über die Feuerwehr Thayngen. Er gehörte ihr 28 Jahre an und war von 1997 bis 2009 deren Kommandant.



Die Feuerwehr Thayngen nimmt die Hauptübung im Schulhaus Silberberg in Angriff, während Rauch aus einem Fenster dringt.

BILD ZVG/ANDREAS BEUTEL